



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

410 (3.9.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276433)

VERSUM  
omben-  
olg!  
ritsch  
kenzeller  
roßen Ufa Operette



accio  
in weiteren  
Hauptrollen:  
ul Kemp  
Benkhoff  
hoenhals  
ickenberg  
anz Doelle  
erbert Malich  
5.30 8.30 Uhr

ehrsport-  
ausrüstung  
ten-König • L. 6, 8

heim  
0.00 Uhr

ellung

r.

nlichen  
M 111  
l-Schau.  
kel, 0 2.

hr:  
Pig.  
en  
die-

Ortsgruppe  
Mannheim

ebes erfolgt am  
chschule, U 2  
erkurse  
nschreiben

Sept. 1936  
drichschule  
ppenführer.

telgerung  
Heidelberg 1936

ber 1936, nach-

in Brühl  
arkungen Brühl  
(128098)

# Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hitlerkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Monats 2,20 RM, u. 50 St. 24 Monate 24 RM. Einzelheft 67,3 St. Postzeitungsgebühr zuzügl. 72 St. Beleggeld. Ausgabe B ersch. wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Drei Monats 1,70 RM, u. 30 St. 17,10 RM; durch die Post 1,70 RM. (einmal 50,12 St. Postzeitungsgebühr zuzügl. 42 St. Beleggeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. bbg. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.



Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12spalt. Wilmersberger 10 St. Die 4spalt. Wilmersberger im Textteil 45 St. Schwesinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Wilmersberger 4 St. Die 4spalt. Wilmersberger im Textteil 18 St. Bei Wiederholung nachfolgend gemäß Preisliste. Schluß der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Abdruck- und Erfüllungsort Mannheim. Zustellst. Vertriebsamt: Mannheim. Postfachamt: Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe A

6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 410

Donnerstag, 3. September 1936

## Die Bauern Südrusslands in hellem Aufreubr

### Unruhen auch in Transkaukasien / GPU entdeckt riesiges Verschwörerne

#### Erschießungen und Verbannungen

Berlin, 3. Sept.  
Der Warschauer Korrespondent des „Zwölfuhrblattes“ berichtet, daß nach Meldungen, die aus Kiew in Warschau eingetroffen sind, sehr ernste Bauernunruhen in der autonomen Sowjetrepublik Aserbaidschan ausgebrochen sein sollen.  
Auf Grund der schlechten Ernten sollen sich die Bauern der Kollektive geweigert haben, den vorgefertigten Teil der Ausfaat abzuliefern. Als daraufhin die sogenannten Einziehungskommandos der GPU in die Dörfer geschickt wurden, um die Erntevorräte, hauptsächlich Weizen, Mais und Baumwolle, zu beschlagnahmen, rotteten sich die Bauern zusammen und gingen mit Dreschselegeln und Schusswaffen gegen die Kommandos vor.  
Mit großer Erbitterung stellten sich die Bauern gegen ihre Peiniger und griffen sie tätlich an. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete.  
Von der GPU wurden daraufhin einige Dörfer zwangsweise nach Sibirien ausgeführt. Viele Bauern wurden verhaftet und nach kurzer Verhandlung von einem Standgericht der GPU — wie es amtlich heißt im Verwaltungsverfahren — zum Tode verurteilt und sofort erschossen.

#### Ein Sündenbock wird gesucht

Die Bauernunruhen in den südrussischen Sowjetrepubliken haben mittlerweile ein derartiges Ausmaß erreicht, daß die Sowjets nunmehr nach einem Schuldigen suchen. Wie die amtliche sowjetrussische Telegrafagentur meldet, ist der bisherige stellvertretende Volkskommissar für die Landwirtschaft, Murakow, seines Amtes enthoben und Demischno zu seinem Nachfolger ernannt worden. Demischno wird nachgesagt, daß er von rücksichtsloser Brutalität und besonders geeignet sei, den Unruhen ein Ende zu machen.

Inzwischen ist eine Anzahl von sowjetrussischen Truppenteilen aus Weißrußland nach der Ukraine transportiert worden, um dort als Verstärkung gegen die aufständischen Bauern eingesetzt zu werden. Weitere Truppentransporte sind nach Georgien und Aserbaidschan unterwegs. Die Bauernüberfahrungen sollen bereits mehrere Tausend betragen. In den letzten Wochen haben große Bauerntransporte aus Südrußland Leningrad passiert. Die Bauern sind zur Zwangsarbeit in die nordrussischen Gebiete geschickt worden und werden insbesondere als Arbeiter für Bahnbauten in dem mörderischen Klima der russischen Eismeerzone verwendet werden.

#### Auch die Arbeiter murren

Der „Matin“ berichtet, daß die Agitation in Sowjetrußland, nachdem sie bereits in den Kreisen der Beamten, der Militärs und vor allem der Studenten großen Umfang angenommen habe, nun auch die Arbeitermassen zu erfassen beginne.

Eine gegen die Regierung gerichtete Verschwörung sei in dem Industriebezirk von Magnitogorsk entdeckt worden. Der Leiter der Tabakow-Bewegung, ein Freund des Komisky, der in Zusammenhang mit dem Sinowjew-Prozess Selbstmord begangen habe, sei mit 12 weiteren Verschwörern verhaftet worden. Dieser alte kommunistische Mitkämpfer habe eine wichtige Rolle in dem Leben der Arbeiterverbände gespielt und war vor allen Dingen unter den Arbeitern des Donez-Beckens unter dem Spitznamen Jenobh bekannt. Es sei ihm gelungen, die weniger bezahlten Arbeiter in verschiedenen Industriezweigen um sich zu sammeln. Die durch die Stachanow-Bewegung hervorgerufene Unzufriedenheit habe Tabakow zahlreiche Anhänger zugeführt. Der Lohn eines mittleren Arbeiters betrage 265 Rubel pro Monat, das entspreche dem Wert von 65 Kilo Brot.

Jetzt habe die Polizei ein ganzes Netz von geheimen Komitees aufgedeckt, die eine Streikbewegung vorbereiteten, mit der zugleich Revolten der Bauern und auch Aufstände in der roten Armee zusammengehen sollten. Im gesamten Industriegebiet, besonders aber im Ural, würden eingehende polizeiliche Untersuchungen geführt werden.

#### Das große Sterben in Spanien

Pariser „Figaro“ berichtet von 80000 Toten

Paris, 3. September.  
Der „Figaro“ veröffentlicht eine Disaboniermeldung, nach der auf Grund von Nachrichten aus gut unterrichteter Quelle die Bilanz der Opfer des spanischen Bürgerkrieges wie folgt sein soll: Bei den Nationalisten 34 000 Tote, 5000 Verletzte; auf Seiten der Kommunisten 46 000 Tote, 8000 Verletzte. Da ein großer Teil der Getöteten verheiratet gewesen sei, könne man bereits schätzen, daß es 38 000 Witwen und 77 000 Waisen in Spanien gebe.

#### Immer mehr Geiselmorde

Das Schreckensregiment in Malaga

London, 3. September.  
„Daily Express“ berichtet aus Malaga über die blutigen Schreckensstaten der Kommunisten und Anarchisten in dieser Stadt. Nach jedem Luftangriff der Nationalisten wurden

etwa 40 politische Gefangene erschossen. Außerdem würden „verdächtige“ Personen auf der Straße festgenommen, in Kraftwagen geworfen und nach einiger Zeit wieder auf die Straße geschleudert, nachdem sie mit Kugeln förmlich durchlöchert worden seien. In der Hauptstraße von Malaga, der Calle Varis, seien mehr als

#### Schwerer Artilleriekampf um Jrun

Die Nationalisten bereits vor den ersten Häusern der Stadt

Front vor Jrun, 3. Sept.  
Die kämpfenden Parteien haben sich nach dem heißen Gefechtsstag vom Mittwoch für mehrere Stunden Rastruhe gegönnt. Gegen 6 Uhr morgens begann dann die Artillerie der Roten mit einer außerordentlich heftigen Be-

schießung der in den Händen der Weißen befindlichen Höhe von San Marcial und der südwestlich auf den Bergen heranrückenden weißen Abteilungen.

Ununterbrochen schlugen schwere Granaten und die leichteren Geschosse der Grabengeschütze auf den nach Jrun abfallenden Hang von San Marcial ein. Dort liegen die am weitesten nach Jrun vorgeschobenen weißen Posten in Längenschnurungen gut gedeckt; die ersten Häuser von Jrun sind keinen Kilometer von ihnen entfernt. Dem weiteren Vordringen stehen aber noch beträchtliche Hindernisse entgegen. Während der Nacht haben die Roten sich auf einem kleinen vor Jrun liegenden Hügel eingegraben; auch stehen dort zwei Batterien Grabengeschütze, und aus mehreren Stellungen werden Gewehrgranaten auf die Angreifer abgeschossen. Der bei Behobia stehende Panzerzug fuhr in den frühen Morgenstunden nach Jrun zurück, wahrscheinlich um Munition zu holen. Bei Morgengrauen kamen neue Flüchtlingstruppen in Hendaye an. Sämtliche Häuser zwischen den Kampfstellungen und in Jrun selbst sind in Erwartung des weiteren Vorgehens der weißen Streitkräfte geräumt worden. Von französischer Seite hat man mehrere Lastkraftwagen den Flüchtlingen entgegen geschickt, um ihre Habfeligkeiten in Eile nach Hendaye zu schaffen.

Durch Hendaye pfeifen bereits wieder zahlreiche verirrte Infanterie- und Maschinengewehrgeschosse.



So werden österreichische Offiziere verurteilt  
Neuernannte Leutnants des österreichischen Hundstheers während der Verteidigung in der Militärakademie in Wien.  
Die Verteidigung erfolgte in Anwesenheit des Bundeskanzlers.

Eine vorbildliche Tat

Kürnberg, 3. September.

Um den Hinterbliebenen der Toten und den Verletzten zu helfen, die das Bochumer Bergwerkunglück auf der Seche „Vereinigte Präfident“ gefordert hat, veranstalteten die Arbeiter an dem Gemeinschaftshaus, das während des Parteitages Betriebsführer und Walter der Deutschen Arbeitsfront aus dem ganzen Reich auf dem Plattnersberg in Kürnberg aufnehmen soll, eine Sammlung. Als Ergebnis konnten Reichsorganisationsleiter und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, 270 RM zur Weiterleitung nach Bochum überreicht werden.

Dieser an sich geringe Betrag ist besonders hoch zu werten, weil die Belegschaft bei dem Bauvorhaben auf dem Plattnersberg zahlenmäßig nicht so stark ist, und jeder einzelne Mann mit seiner Gabe ein spürbares Opfer auf sich genommen hat.

Dr. Ley belobte diese vorbildliche deutsche Arbeitkameradschaft mit herzlichen Dankesworten an die Abordnung, die ihm am Mittwochabend das Geld überreichte.

„Daily Herald“ gegen Moskau

Von Sowjetrußland restlos enttäuscht

London, 2. September.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ gibt in einem Leitartikel erneut seiner bitteren Enttäuschung über die Entwicklung in Sowjetrußland Ausdruck.

Die englische Arbeiterbewegung habe sich stets, so heißt es, für die Herstellung besserer Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland eingesetzt, wobei sie von der Annahme ausgegangen sei, daß Sowjetrußland sobald als möglich dem Zustand der Revolution und der Diktatur ein Ende machen und die Grundzüge der Freiheit, Kameradschaft und Gleichheit verwirklichen würde. Jetzt zeige sich, daß diese Erwartungen unberechtigt und die Versprechungen einer neuen Verfassung lediglich leere Verspiegelungen gewesen seien. Die sogenannte Säuberungsaktion, die zur Zeit im Gange sei, sei weiter nichts als eine Warnung an ganz Sowjetrußland, daß eine Opposition gegen Stalin das schlimmste Verbrechen sei. Diese Entwicklung sei äußerst enttäuschend und beunruhigend für die wärmsten Verteidiger des Sowjetregimes. Ihre Hoffnungen seien zerstört worden.

Moskaus Lichtversorgung versagt

Paris, 3. Sept. (SB-Funk.)

Die Agentur Havas meldet aus Moskau, daß die städtische Verwaltung alle Bedrohungen und Handelsunternehmungen aufgefördert habe, den Elektrizitätsverbrauch ab 1. September um 15 v. H. herabzusetzen. Im Nichtbefolgungsfall wird Strafe angedroht. Seit vier Tagen mache sich auch eine harte Gastknappheit bemerkbar. Der Grund dafür sei die Unzulänglichkeit der Gaswerke.

Ministerpräsident Brüning, der auf ärztliches Anraten einen längeren Kuraufenthalt in Deutschland nehmen wird, ist um 11.15 Uhr auf dem Flugplatz in München eingetroffen, wo er von dem königlich ungarischen Generalkonsul empfangen wurde.

Fluch Märchen werden wahr ...

Von Robert Hohlbaum

Es war in jener allerträubsten Zeit, die das deutsche Volk erlebte, da nicht feindliche Gewalt von außen her es niederhielt, sondern dunkle Mächte im Innern alles Starke und Gute verfolgten, das sich ins Licht ringen wollte. Der alte Reichsfürst vom Stein und auf dem Stein, der sein fruchtbares Leben lang bemüht gewesen war, am Bau des großen Reiches zu wirken, sah den Traum dieses Baues in immer schärferem Grau verblasen und endlich schwinden. Als man die besten Deutschen in hochnotpeinliche Prozesse verwickelte, der Jugend das Reden und Singen verbot, als die Reder und Besten, die früher von Lumpen bestrebt waren, mit aufrechten Männern sich füllten, als Stein selbst einer Hausdurchsuchung nur mit genauer Not entging, da begrub er seinen Lebensraum im Grabe einer abgrundtiefen Verbitterung, verschloß sich allem äußeren Geschehen und verließ den Bannkreis seiner Felder und Gehöfte nur mehr zu kurzen, unauffindbaren Reisen.

So vereinsamte er langsam, denn auch die Anbänger und Bewunderer, die sich vor Jahren noch in großer Zahl an jedem Tag eingestellt hatten, blieben zum größten Teil aus, die Schwachen getrauten sich nicht, und die Starken saßen entweder hinter Schloß und Riegel oder wurden scharf bewacht, daß ihnen eine so freie Wallfahrt nicht möglich war.

So nahm es ihn fast wunder, daß eines Sommerlages im letzten Licht der alte Diener zwei Herren meldete. Sie seien Dessen wie er, bekliffen sich der Gelehrsamkeit und hießen Jakob und Wilhelm Grimm.

Der Reichsfürst vom Stein sah im Schatten eines dreistöckigen Hauses in seinem Garten, das letzte Sonnenlicht spielte in den Zweigen, und so lag über der wichtigen Gestalt ein Abglanz des großen Lebenslichtes, das dem herrlichen Manne geleuchtet hatte, und doch auch das Dunkel seines verbitterten Alters. Und

Jedes Jahr einmal Erlangen

Die Eröffnung der Tagung der Auslandsdeutschen

Erlangen, 3. September.

Am Donnerstagvormittag eröffnete Gauleiter Bohle die 4. Reichstagung der Auslandsdeutschen Erlangen 1933, zu der gegen 5000 Auslandsdeutsche aus aller Welt in die Stadt gekommen sind.

Der riesige Zeltbau am Vuchtaplay war schon lange vor Beginn der Rundgebung überfüllt. Oberbürgermeister Groß erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an das für Erlangen geschichtliche Ereignis der Hugenotten-Einwanderung vor 250 Jahren. Er gab dann bekannt, daß die Stadt zu Ehren des von ihrlicher Mörderhand in der Schweiz gefallenen Parteigenossen Gullioff eine Straße nach diesem Kämpfer der Bewegung benannt habe.

In der dann folgenden Rede dankte Gauleiter Bohle dem Oberbürgermeister für seine Willkommensgrüße. Erlangen sei für die Auslandsorganisationen das Tor zur Stadt der Reichsparteitage, so sagte der Gauleiter, und in Zukunft werden sich die Auslandsdeutschen und die deutschen Seefahrer alljährlich gelegentlich des Parteitages in Erlangen treffen. Auf die Anfeindungen eingehend, denen sich das deutsche Volkstum oftmals im Auslande durch Feinde des Nationalsozialismus ausgesetzt sah, würdigte Gauleiter Bohle um so höher den Zusammenhalt und das leidenschaftliche Bekenntnis zum Nationalsozialismus und zum Dritten Reich, in denen sich das Auslandsdeutschtum immer mehr bekannt habe.

Der Gauleiter erinnerte hierbei an den Opfertod des Landesgruppenleiters Wilhelm Gullioff und an die Ermordung der beiden Deutschen durch spanische Bolschewiken. Ihnen zu Ehren erklang dann das Lied vom guten Kameraden.

Nach der Rundgebung legte Gauleiter Bohle einen Lorbeerkranz am Ehrenmal für die Toten des Weltkrieges auf dem Ehrenfriedhof nieder. Im Redutenkaal sprach abschließend Gauleiter Bohle vor den Hohensträgern und Politischen Leitern.

Gauleiter Bohle an den Führer

Gauleiter Bohle hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„Die in Erlangen zur 4. Reichstagung der Auslandsdeutschen versammelten 5000 Parteigenossen und Parteigenossinnen der Auslandsorganisation, Auslandsdeutschen und Seefahrer, möchten Ihnen in einer machtvollen Rundgebung zeigen, wie sehr die Grundzüge sozialistischer Volksgemeinschaft und nationaler Ehre über die Grenzen des Reiches hinaus in deutschen Herzen verankert sind. Sie sind mit mir und meinen Mitarbeitern einmütig entschlossen, Ihr Werk, mein Führer, das Dritte Reich, wo es auch sei in der Welt, als treue Deutsche und tapfere Nationalsozialisten zu vertreten. Alle geloben für Sie und Ihr Werk höchsten Einsatz und größte Opfer. Heil, mein Führer!“

Erste französische Riesentanks

„Panzerkreuzer des Landkrieges“ mit 14 Mann Besatzung

Paris, 3. September.

Die französischen Blätter veröffentlichen umfangreiche Berichte über den Abschnitt der französischen Manöver, denen u. a. der Präsident der Republik, der französische Kriegsminister, der polnische General Rydz-Smigly, der polnische Botschafter in Paris und der französische Generalissimus Gamelin beiwohnten. Die Ehrengäste beobachteten von einem fünf Kilometer nördlich von Suippes gelegenen Aussichtspunkt die Kampfhandlungen der Nord- und Südarmee.

Die einzelnen Operationen waren sehr schwierig zu verfolgen. Die bis zum äußersten getriebene Tarnung und andererseits die Schnelligkeit der Kampfhandlungen machten eine eingehende Erläuterung der Geschehnisse durch den Manöverleiter General Giraud notwendig.

Die Abschüsse der Artillerie und das heftige Geschützfeuer sowie die zahlreichen Flugzeugstaffeln, die das Feld überflogen, gaben ein eindrucksvolles Kampfbild. Von Chalons her trafen Teile der Nordarmee auf die im Rückzug befindliche, heftigen Widerstand leistende Südarmee.

Besondere Beachtung fanden die Bewegungen der motorisierten Einheiten, darunter der

motorisierten Beobachtungsbataillone und vor allem die schweren 70-Tonnen-Angriffstanks, die sowohl an Bestückung wie an Besatzung kleinen Festungen gleichkommen. 14 Mann bilden die Besatzung eines solchen Tanks, der mit Zwillingmaschinengewehren und starken Geschützen bestückt ist.

Kennlich den großen Panzerkreuzern führen auch diese Tanks Namen wie „Straßburg“, „Verdun“, „Reims“ usw. Ihre Panzerung ist derartig widerstandsfähig, daß Geschosse von 10,5 Zentimeter Kaliber ihnen nicht anhaben. Daneben stellen auch die sehr schnellen Hotchkiss-Tanks von „nur“ 30 Tonnen auf.

Rekrutenmeuterei in Bar-le-Duc

Paris, 3. Sept. (SB-Funk.)

Das „Echo de Paris“, das erst kürzlich von groben Ausschreitungen französischer Rekruten im Bahnhof von Nancy berichtete, meldet am Donnerstag ganz ähnliche Zwischenfälle von Bar-le-Duc.

Ein Zug mit jungen Rekruten, der von Paris nach der Gironde unterwegs war, mußte in Bar-le-Duc einen kurzen Aufenthalt nehmen. Die Rekruten, so schreibt das Blatt, hätten sofort ihre Koffer verlassen und auf dem Bahnhof die „Internationale“ ange-

stimmt. Als der Bahnhofsvorsteher versuchte, sie zum Verlassen des Bahnsteiges zu bewegen, wurde er in größter Weise beschimpft. Eine Abteilung eines Kolonialinfanterieregiments, die die Rekruten begleitete, hätte mit diesen gemeinsame Sache gemacht und ebenfalls die „Internationale“ angestimmt. Erst als Truppen aus der Garnison von Bar-le-Duc herbeigeordert wurden, gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Uebergriff der Sowjets

Japanern werden deutsche Geschenke geraubt

Tokio, 3. September.

Der Stadtverordnete von Tokio, S. I. T. A., der anlässlich der Olympischen Spiele in Berlin weilt und dem Führer im Auftrage der japanischen Hauptstadt eine Reihe von Ehrengeschenken überreicht hatte, traf am Donnerstag wieder in Tokio ein. Wie die Agentur Domei meldet, hat S. I. T. A. berichtet, daß die japanische Olympiamannschaft auf ihrer Rückreise durch Sibirien von den sowjetrussischen Behörden scharf überwacht worden sei. Ihm selbst sei ein vom Führer und Reichskanzler gewidmetes Bild und ein Dolch, den er als Geschenk der Hitlerjugend erhalten habe, abgenommen worden.

Malta verliert die Selbstverwaltung

London, 3. September.

Die neue Verfassung von Malta wurde am Mittwoch vor dem britischen Gouverneur Sir Bonham-Carter feierlich proklamiert. Durch die neue Verfassung wird die Selbstverwaltung Maltsas endgültig aufgehoben und statt dessen die Verwaltung einer Kronkolonie eingeführt. Die italienische Sprache wird aus dem amtlichen Leben ausgeschlossen und Englisch und Maltesisch werden zu den alleinigen Amtssprachen erklärt.

In Kürze

In Berlin-Charlottenburg wird für Hans-Eberhard Raikowitsch, der in der Nacht des 30. Januar 1933 bekanntlich von kommunistischen Mördern erschossen wurde, ein Ehrenmal errichtet.

Lloyd George traf am Donnerstag um 9.54 Uhr, aus Rotterdam kommend, im Münchener Hauptbahnhof ein.

König Karol von Rumänien wird als Gast von Präsident Beneß den Festlichkeiten anlässlich des tschechoslowakischen Staatsfeiertags am 28. Oktober beiwohnen.

In englischen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit des Ausbruchs eines großen Bergarbeiterstreiks in Südwales.

Das Hauptquartier der nationalistischen Armee in Valladolid veröffentlicht einen Heeresbericht über die militärischen Ereignisse am Mittwoch, in dem auf zahlreiche Erfolge an allen Fronten hingewiesen wird.

war. Und dieser Mann wurde nun eins mit ihrem Wert, nein, nicht mit ihrem Wert, mit dem Wert des Volkes, dessen Hüter sie waren, wurden eins mit der ganzen im Dunkel verfallenden, im Mondlicht wieder erlesenden Landschaft, die in ihrem Werte lebte.

Endlich sah Stein auf, die Hände hielten das Buch, indes er mit einem weiten Blick das Land umging.

„Sie sind glücklich zu preisen, meine Herren, daß Sie fähig waren, durch den Schladenswust der Zeit in diese Reinheit niederzusteigen. Nun, da ich wieder zur Erde zurück muß, fühle ich doppelt die Last „Märchen“, sprach er vor sich hin, „Märchen. Ja, ich werde Ihnen einmal ein Märchen erzählen, das sagt an: Es war einmal ein irischer Mann, der wollte ein großes Deutschland schaffen. Schreiben Sie das, meine Herren! Rein, tun Sie's nicht. Sie würden Ihr reines Buch beschmutzen!“

Den Brüdern war es, als umzöge sich der Himmel mit trübem Grau, als welkten die Räume, als verblähten die Sterne. So sehr waren für ihren inneren Blick schon der Mann und das Land verbunden. Aber allmählich erhellte der Blick doch an der Kraft der herrlichen Nacht.

„Gute Erzählung, in unserer Sammlung ist auch ein Märchen enthalten, darin der Prinz das Dornröschen wachlöst, das so lange geschlafen hat. Ich entblättere nicht gern den Zauber dieser Blüte, aber wenn ich auf den sinnbildlichen Kern verweise, die ewige Wiederkehr von Winter und Frühling, von Tag und Nacht, so will ich damit nur sagen, daß diese Märchen so ganz aus der Natur und nicht der Phantasie irgendeines Dichters erwachsen sind. Alle Jahre, alle Tage erleben wir das Märchen vom Dornröschen, Erzählung, auch Märchen werden wahr. Für den, der den Glauben trägt.“

Der Reichsfürst vom Stein hebt das Haupt und lauscht dem Nachhall der Stimme. Und ihm ist, sie läme nicht aus einem Menschen, sondern aus dem unfahrbaren Dunkel und Licht der unendlichen Nacht.

„Bl...“

Der...  
Tätige...  
eines...

Langsam...  
Appetit...  
ist für...  
anzeiger...  
wird ein...  
den die...  
draußen...  
Atmosphäre

Die Vorb...  
firmen...  
Kugen...  
so manch...  
Über...  
Passagiere...  
für die...  
Gruppe...  
stewards...  
die Nach...  
kann teil...

Alles, wa...  
dienstfrei...  
abend. Hier...  
die Offi...  
die Heizer...  
Parteien...  
schied ihrer...  
licher Unter...  
spielt schiff...  
leiter auf...  
tuffi“, Pa...  
ersten Ort...  
die Passa...  
alle können...  
teilnehmen...  
volles gered...  
Wort hören...  
ein Partie...  
Vortrag über...  
nisation der

So ein Cr...  
tor hat sein...  
bloßen Jubel...  
sein von de...  
deutschen...  
hören von...  
Welt.

6 Blocks an

Die Orts...  
fests „Watu...  
Parteien...  
Def, in der...  
der Tourist...  
lassen. An...  
Wohnort...  
jeden Block...  
ten Monate...  
Vereine zu...

In der Fr...  
ihre Orts...  
wertvollen...  
ihnen oft...  
bleibt. Daneb...  
Kloß oft zu...  
zusammen...  
eines Sporn...  
Sie pflegen...  
trainierten...  
Hafen irgen...  
trägt die Sp...  
fers mit frem...  
kämpfe aus...  
der „Watu...“

Der...  
Ein fröhlic

53. Fortsetzun

So legte...  
mitnehmen...  
Bild vom...  
Rahmen...  
stimmt war...  
sah sie an...  
Denn...  
Jettler...  
„Ulling“...  
fern, hatte...  
der Gite...  
anfechtlich...  
Und wenn...  
auch nicht...  
was, mochte...  
bleiben!

So, und...  
schätzen...  
ja auch...  
Seiberl...  
suchte...  
obwohl...  
Blatt auf...  
Lola sie...  
Bielefeld...  
den Verleib...

„Haben...  
nahme...  
wegfuhr...  
Die Frau...  
gesehen...  
dies moan...  
Schreiblich...  
„Aber...  
„Dös...“

„Block Küche zur Stelle!“ / Bord-Ortsgruppenabend am Aequator / Unter den „Gefandten des Nationalsozialismus“

Der folgende Artikel gibt einen Einblick in die Tätigkeit der NSDAP-Ortsgruppe an Bord eines deutschen Schiffes.

Sanft kommen wir in die Tropen. Der Appetit der Passagiere ließ beachtlich nach. Das ist für die Stewards ein ebenso sicherer Wärmeanzeiger wie das Thermometer. Und so fahen wir eines Abends im Speisesaal, während draußen die Regenzeit begann. Ich hatte mir den Aequator mit prallleuchtender Sonne vorgestellt, war aber bitter enttäuscht; denn der Himmel hüllte sich in graue, undurchdringliche Wolken. Es wird früh dunkel am Aequator. Als wir den Speisesaal gegen 8 Uhr verließen, war draußen alles in eine schwarze, dunkle Atmosphäre getaucht.

Die Bordkapelle verschwand mit ihren Instrumenten am Achterdeck. Neugierig folgten die Augen der Passagiere den Musikern, denen wir so manch frohe Stunde auf hoher See verdanken. Aber heute wird keine Musik gemacht für die Passagiere. An diesem Abend spielt die Kapelle für die Mannschaft, die sich zu einem Ortsgruppenabend versammelt. Die Nachstewards haben ihren Dienst ausgenommen und die Nachtwachen ihren Standort bezogen. Jeder kann teilnehmen.

Alles, was von der Mannschaft irgendwie dienstfrei ist, erscheint auf dem Ortsgruppenabend. Hier sind sie alle versammelt: der Kapitän, die Offiziere, die Matrosen, die Stewards, die Feizer, die Köche. Alle sind sie gekommen, Parteigenossen und Volksgenossen ohne Unterschied ihrer Stellung sitzen sie in kameradschaftlicher Unterhaltung nebeneinander. Die Kapelle spielt schmissige Marsche und der Ortsgruppenleiter auf dem deutschen Afrika-Dampfer „Watuji“, Parteigenosse Blam, eröffnet den ersten Ortsgruppenabend dieser Afrika-Reise. Auch die Passagiere sind zahlreich erschienen. Sie alle können an dieser Veranstaltung der NSDAP teilnehmen. Denn hier wird nichts Geheimnisvolles geredet, auch der Ausländer kann jedes Wort hören. Unter den Passagieren befand sich ein Parteigenosse aus der Heimat, der einen Vortrag über den Aufbau der Auslands-Organisation der NSDAP hielt.

So ein Ortsgruppenabend unter dem Aequator hat seinen besonderen Stil. Schon beim bloßen Zuhören rinnt einem ein lustiges Bächlein von der Stirn. Und doch kommen alle deutschen Menschen zusammen, um etwas zu hören von unserem Führer und von seinem Werk.

6 Blocks an Bord

Die Ortsgruppe des deutschen Afrika-Dampfers „Watuji“ besteht aus sechs Blocks, die alle Parteigenossen auf dem Bootsdock, auf dem Deck, in der Maschine, in der ersten Klasse, in der Touristenklasse und in der Küche zusammenfassen. Knapp und zackig meldet der einzelne Blockwart seinen Block. Die Parteigenossen eines jeden Blockes kennen sich genau, denn sie arbeiten Monate und oft Jahre lang in dem gleichen Bereiche zusammen.

In der Freizeit sieht ihnen die Büchererei ihrer Ortsgruppe zur Verfügung, die ihnen ein wertvolles Bindeglied zur Heimat ist, und die ihnen oft über Stunden der Einsamkeit hinweghilft. Daneben sehen sich die Kameraden der Block oft zu Schach- und Skatabenden zusammen. Auch treiben sie unter der Leitung eines Spornwarts eifrig Leibesübungen. Sie pflegen besonders Fußball und Voren und trainieren eifrig. Wenn immer sich in einem Hafen irgendwo eine Gelegenheit bietet, dann trägt die Sportgemeinschaft des deutschen Dampfers mit fremdbländischen Mannschaften Fußballkämpfe aus. So hat z. B. die Sportgemeinschaft der „Watuji“ schon einmal in Durban einen

Silberschild gewonnen. Auch für ihren nächsten Aufenthalt in Durban ist sie Favorit für diesen Ehrenpreis, der von der englischen „Mission to Seamen“ gestiftet wird.

Narben von der Kommune

Es gibt viele alte Parteigenossen an Bord der deutschen Schiffe. Sie sind die besten Gefandten des Nationalsozialismus, die überall in fernem Erdteilen unsere neue Lebenshaltung vorleben. So sprach ich einen Blockwart, der im Kampf mit der Kommune eine erhebliche Gesichtsverletzung davongetragen hat. Er war früher SS-Mann und gehört jetzt dem Vortrupp der Marine-NS an. Dieser Vortrupp steht unter der Führung eines alten, erfahrenen Truppführers und ist der Kern der Ortsgruppe. Auf dem Kameradschaftsabend nahmen von seinen Tischen die alten Kampflieber ihren Ausgang, in die die übrige Besatzung begeistert einstimmt.

Die frohen und schneidigen Gesänge werden unterbrochen von einigen original-bayerischen Darbietungen eines Parteigenossen, der den Beruf eines Heizers bekleidet. Es ist schon keine Kleinigkeit, bei dieser Hölletemperatur am Aequator auf original-bayerisch zu jodeln und zu tanzen. Noch dazu, wenn kein Münchener, sondern nur Hamburger Bier zur Stelle ist. Aber wir reden den Bayern gut zu und erleben trotz der Hitze fröhliche bayerische Volkskunst.

Stolz auf unsere Seemänner

Ich stehe mit einigen Parteigenossen zusammen. Vielen von ihnen liegt die Seefahrt im Blute. Auch Großvater und Urgroßvater sind schon hinausgegangen in die weite Welt. Viel Seemannsgarn wird an einem einzigen Abend gesponnen. Schaurige Geschichten, die auf allen Weltmeeren spielen, geben ein buntes Bild von dem abwechslungsreichen Dasein eines Seemanns, der von Tag zu Tag seines Lebens etwas Neues sieht und oft auch mit fremden Menschen zusammenkommt.

Durch alle diese Geschichten klingt ein gemeinsamer Gedanke: Auch in all den Kleinigkeiten des Alltags ist der Seemann Gefandter seines Volkes. Da draußen in der fernen Welt schaut man zunächst einmal auf die Flagge des Schiffes und sieht sich dann die Menschen an. Hier liegt die große politische Bedeutung des deutschen Seemanns. Nichts ist natürlicher, als von dem einzelnen Gefandten eines Volkes auf die ganze Nation zu schließen. Es kommt darauf an, wie der einzelne Steward seine Fahrgäste behandelt. Er ist für den Ausländer schlechthin Deutschland. Und ebenso wichtig ist es, wie all die anderen, seien es die Offiziere, Matrosen und sonstige Seemänner, draußen auftreten. Wir können in dieser Beziehung zufrieden sein, und mit Stolz auf unsere Seemänner blicken. Denn umsonst sind die deutschen Schiffe nicht so beliebt in aller Welt.

Deutscher Abend im Afrika-Hafen

Von dem berühmten „Areny des Südens“ war leider nichts zu sehen, als ich mit dem Ortsgruppenleiter an der Reeling stand. Er erzählte mir, von den vielen schönen Verbindungen der Besatzung zu den Deutschen in allen Teilen Afrikas. Oft veranstaltet die Ortsgruppe in großen Sälen der Hafenstädte deutsche Abende, die von deutscher Musik umrahmt werden. Ich selbst konnte es dann noch erleben, mit welcher Andäulichkeit und mit welchem Stolz viele Deutsche der Hafenstädte an Bord kommen, um wieder einmal auf deutschem Boden zu stehen.

Für den Auslandsdeutschen in den Hafenstädten der ganzen Erde ist es stets ein besonderes Ereignis, wenn ein deutsches Schiff einläuft. Die deutschen Seemänner sind dann in den deutschen Häusern und Klubs freudig begrüßte Gäste und müssen viel Neues aus der Heimat erzählen. Und das ist die zweite große Aufgabe des deutschen Seemanns. Er ist das lebendige Bindeglied zwischen der Heimat und den Deutschen draußen.

Noch lange erzählte der Ortsgruppenleiter. Unter uns aber leuchtete das Meer in felterer Schönheit. Dr. W. St.



Luis Trenker in dem preisgekrönten Film „Der Kaiser von Kalifornien“

Kindliche Enttäuschung

Begabte Kinder, die um ihre Begabung wissen, geraten leicht in die Gefahr, ihre kindlichen Fähigkeiten zu überschätzen und ihre jugendlichen Leistungen für bedeutender zu halten, als sie sind. Werden sie dann bei passender Gelegenheit auf ihren Irrtum aufmerksam gemacht, so gibt es meist eine große Enttäuschung für ein eitles Kinderherz. So erzählt Rudolf Hengstenberg, einer der führenden Männer der deutschen Gastechnik, wie er in jungen Jahren einmal eine derartige Enttäuschung erlebt habe. Der Knabe, der allgemein als ein technisch besonders begabtes Kind bewundert wurde, hatte sich im Alter von etwas über zehn Jahren aus Zigarrenkästen, Garnrollen, Band und dergleichen ein Hammerwerk gebaut, das man an einer Kurbel in Bewegung setzen konnte. Das reizvolle Spiel der wechselweise schlagenden Hämmer hatte bei den Angehörigen große Begeisterung hervorgerufen, und der Knabe hatte den Plan, sein Spielwerk Alfred Krupp, dem Vetter seiner Mutter, der mehrfach im elterlichen Hause weilte, zu zeigen. An einem Sonntagmorgen nach der Tafel lagte er sich ein Herz und trug seine in ein Taschentuch eingewickelte Maschinerie zu dem Gaste hin. „Na, jeh mal her, Rudolf“, rief der, lästete zum großen Staunen der Tischgesellschaft das kleine Geheimnis und begann an der Kurbel zu drehen, worauf die Hämmerchen munter klapperten. „Na, wenigstens ein kleiner Anfang!“ lächelte Krupp und gab dem Knaben das Ding zurück. „Ach hatte mindestens geglaubt“, so schreibt er in seinen Lebenserinnerungen, „auf meine Konstruktion hin Oberingenieur werden zu können. Während verlief ich das Haus und schleuderte mein Nachwerk enttäuscht zu Boden.“

Der Dirigent

In Paris mußte Rossini einmal erleben, wie irgendein unfähiger Opernkapellmeister Mozarts Don Giovanni „mordete“. Im Zwischenakt ging Rossini zu jenem auf die Bühne und fragte ihn: „Verzeihen Sie gütigst, von wem ist die Musik, die Sie da dirigieren?“ „Aber, Maestro, das ist doch Mozart!“ „Mozart? Sieh mal an, das habe ich gar nicht gemerkt!“



Stuttgart, die „Stadt der Auslandsdeutschen“

Der Jäger vom Himmelreich

Ein fröhlicher Roman aus dem Bayrischen Wald von Hans Wagner

Copyright Korrespondent-Verlag Hans Müller, Leipzig.

53. Fortsetzung

So legte sich die Litz zurecht, was sie noch mitnehmen wollte. Zuerst dachte sie an das Bild vom König. Die Vergrößerung im Rahmen, die ursprünglich für den Kaver bestimmt war, fiel ihr gleich in die Hände. Sie sah sie an. Da auf der Rückseite liebte ein kleines Zettelchen. „Zur Erinnerung an Ihre Litz Utting“ stand darauf. Keit, das Papier zu entfernen, hatte sie kaum. Vielleicht hätte sie in der Eile die ganze Rückseite beschädigt und unansehnlich gemacht.

Und wenn man im allgemeinen ein Bild auch nicht grad von hinten anschaut... ach was, möchte das Zettelchen an seinem Platz bleiben!

So, und nun die Zeitung, die sie dem Bildschützen ja auch versprochen hatte. Im ganzen Stüberl suchte sie danach, fand sie aber nicht, obgleich sie sich ganz genau erinnerte, daß das Blatt auf dem Schreibtisch lag, als die Frau Lola sie besuchte.

Vielleicht wußte die Birin Näheres über den Verbleib. Also ging sie in die Küche.

„Haben Sie die Zeitschrift mit meiner Ausnahme, die auf dem Schreibtisch lag, als ich wegfuhr, nicht gesehen, Frau Striezingner?“ Die Frau Babette druckte herum. „Ja, ja, gesehen hab' ich schon. Dös Bildl vom Bildschützen moanens doch, gelt? Ja, dös hat am Schreibtisch gelegen, da seit sie nit.“

„Aber ich find es nimmer.“

„Dös kann ich mir schon vorstellen.“

„Wieso denn? Wissen Sie, wo es ist? Oder haben Sie es weggebracht?“

Da kam die Frau Striezingner mit der Wahrheit heraus.

„Schauns“, begann sie, „Sie kommen doch net als wieder, hab' i mir dacht und hab' mir dös Blattl hier in der Kuchl ang'sehn. Und da hat mich a Freundin b'sucht, Sie kennens schon auch, d' Frau Spitzbogner. Und dös hat sich dös Blattl aa gern ang'schaut. Aber ihre Augenglässin hats net bei sich g'habt, und da hab' i's ihr mitgeben. Aber j'uckbracht hat sie's no net, dös Blattl.“

„Ach brauch es aber ganz dringend, Frau Striezingner. Ob ich die Frau Spitzbogner jetzt antreffen kann, wenn ich gleich zu ihr hin fahre? In der Dreifacher Straße wohnt sie doch, gelt? Sagen Sie mir halt die Nummer.“

„Dös is so a Sach, Fräulein Utting. Wisstend, dös Nummer woach i nämlich selber net. Aber wenn's von der Dreifacher Straße aus einl kommen in d' Dreifacher Straßen, da wohnt's auf der linken Seite im zwotein Haus. Oder im dritten? Jhesas, jetzt kann i's selber nimmer sagen! Was in ich nur grad?“

Die Litz wurde ungeduldig.

„Überhaupt“, überlegte die Frau Striezingner, „dös geht gar net, daß Sie selber hinfahren. Dös müassens jetzt schon meine Sach sein lassen. I hab's ja weg'geben, dös Blattl. I kann Sie jetzt net bis auf Häubhausen fahren lassen. I schau selber hin. Bloß meinen Leber-“

lass lassen mich no essen, nachat geh ich auf der Stell.“

Nun traf aber leider die Frau Striezingner ihre Freundin, die Frau Spitzbogner, nicht daheim an. Kein Mensch erschien auf ihr wiederholtes und energisches Klingeln an der Tür, und die Nachbarnfrau konnte ihr weder sagen, wohin die Frau Spitzbogner gegangen war, noch, wann sie wieder zurück sein könnte. Da ging sie wieder.

Das Warten hätte auch keinen Sinn, stellte sie sich vor, besonders, wenn man gar nichts Näheres wußte. Und die Freundin kam auch wirklich erst ganz spät nach Haus. Mit einem Besuch aus dem Sächsischen war sie nämlich bei den Dachauern im Platz gewesen, denn den Weiß Herdl mußte sie ihren Gästen doch zeigen.

Wer noch der schönen Harstadt kam und sah und hörte sich dieses Unikum nicht an, der kannte München nur halb, das war ihre Ansicht. Und ich weiß, daß sie viele Leute nicht nur in München telen. So ganz unrecht haben sie damit auch nicht.

„Ach schau aber morgen in der Früh gleich wieder hin“, versprach hernach die Frau Striezingner ihrer Mieterin, wie sie ihr das Unglück erzählt hatte, „Fahrens halt an Zug später.“

Welter blieb der Litz auch gar nichts übrig, weil die Frau Striezingner erst gegen zehn Uhr am nächsten Morgen von der zweiten Halbhäufener Expedition heimkehrte.

Aber sie hatte es bekommen, das bewußte Blattl.

Die Freundin hatte es natürlich mit anderen Sachen weggeräumt gehabt, wie der Besuch daherkam, und mußte erst lange suchen, bis sie es fand.

In der Ludwigstraße stieg die Litz in eine

Trambahn, damit sie noch zum Zug zurecht kam, sonst hätte sie bis zum Nachmittag warten müssen.

An der Marburg vorn fiel ihr dann ein Auto auf, weil es in schnellem, ja, in viel zu schnellem Tempo der Trambahn entgegenkam. Das Auto kam ihr bekannt vor.

War das nicht der Kaver, der am Steuer saß? Und wo wollte er hin? Etwas gar in die Königsstraße? Sicherlich machte man sich bei den Freunden im Wald drin Sorge über ihr Verschwinden. Ausgeschlossen war es da nicht, daß der Kaver in ihrer Münchner Wohnung nach ihr fragen wollte. Aber schon war das Warten verschwunden.

Sollte sie nun in die Wohnung zurückkehren? Dann hätte sie, wenn sie den Kaver dort antraf, dessen Wagen für die Rückfahrt benutzen können. Aber etwas hätte sie ihm vom Sinn und Zweck ihrer geheimnisvollen Reise doch verraten müssen.

Das wollte sie aber auf keinen Fall. Vielleicht hatte sie sich auch getäuscht. Oder Thundorfer war woanders hingefahren. Also blieb sie auf der Bahn.

Im Hauptbahnhof löste sie sich eine Karte nach Zwiesel. Rechts froh war sie, wie sie im Zug saß, der sie zurück in den Wald bringen sollte.

Bis nach Deggendorf hinein kannte sie ja die Strecke schon. Aber hinter diesem Städtchen hätte es für die schönheitsdürstenden Augen der Litz viel zu sehen gegeben. Die Studentin konnte aber für die ganze Waldesherrlichkeit zu beiden Seiten der Bahn nur recht wenig Interesse aufbringen.

Es stand ihr ja noch der zweite Teil ihrer Aufgabe zu lösen bevor, einer, der, bei dem Dittkopfs ihrer Freundin Lotti, schon auch seine Bedeutung hatte.

(Fortsetzung folgt)

# Badens Arbeitsmänner zum ersten Sportfest gerüstet

### Die letzten Vorbereitungen / 3000 Teilnehmer im Hochschulfeld / 1500 fahren nach Nürnberg

Karlsruhe, 3. Sept. Einen Einblick in die große, bis ins einzelne gehende Organisationsarbeit des Gauwesens für Leibesübungen am Wochenende in Karlsruhe gaben am Mittwoch der Gauarbeitsführer Heiff und der Oberarbeitsführer Siepermann den Vertretern der Presse.

#### Eine Weibestunde

Oberarbeitsführer und Arbeitsgauführer Heiff erläuterte vor allem das Weibespiel, mit dem am Samstagabend die sportlichen und Hauptvorführungen in der Hochschulfeldbahn abgeschlossen werden. Der Verfasser der Weibestunde ist Oberfeldmeister Otto Müller vom Gruppenstab 271 (Baden-Baden). Fansarenbläser geben das Signal zum Beginn des Weibespiels. Nach Anstrahlung des Ehrenmals werden die Marschkäulen aufziehen, und es beginnt der Fahnenzug: „Grüßt die Fahnen, grüßt die Zeichen“. Vier Fansarenbläser geben dann das Fansarensignal von Professor Philipp nach Norden und ein Sprecher preist die nordische Kultur. Fansarenbläser und Sprecher versinnbildlichen hierauf den Zug nach dem Süden, den großen Kampf im Westen sowie das erschauernde Flammenzeichen des Volksempfindens im Osten. Die Opferkassen werden nun entzündet und mit dem olympischen Fansarensignal wird die Jugend gerufen als Kämpfer einer besseren Welt.

#### Un- und Unterkunft, Verpflegung

Oberarbeitsführer und Dienstleiter Siepermann, dem die organisatorische Leitung und Vorbereitung des Gauwesens unterliegt, gab hierauf Einzelheiten aus seinem Aufgabengebiet bekannt. Die 3000 Arbeitsdienstmänner kommen am Donnerstag 14.15 Uhr auf dem Karlsruher Hauptbahnhof an und marschieren sogleich in ihre Unterkünfte in sieben Karlsruher Volksschulen. Die Quartiere sind bereits bestens vorbereitet. Die gesamte Verpflegung der Arbeitsdienstmänner hat das Stadthaus-Restaurant übernommen. Zur Speisung der 3000 müssen sämtliche Räume des Stadthaus-Restaurants beansprucht werden. Was für Arbeit die Arbeitsdienstmänner mit sich bringen, ergibt sich aus einigen Zahlen: Morgens sind zum Frühstück und zum Füllen der Feldflaschen allein 4500 Liter Kaffee erforderlich, und für eine Mahlzeit werden allein 60 Zentner Kartoffeln sowie sechs bis sieben Zentner Fleisch benötigt.

#### Auf dem Robert-Roth-Platz

Für die gesamten sportlichen Aufgaben ist der Gauarbeitsführer für Leibesübungen Oberfeldmeister Heiff verantwortlich. Die sportlichen Wettkämpfe beginnen am Freitagmorgen 7 Uhr auf dem Robert-Roth-Platz am Sport-Wesfel-Ring mit dem Sechskampf; er besteht aus Baumklimmwerk, 100-Meter-Hindernislauf, Keulenweitwurf, Steinhöfen, Weisprung und dem 1000-Meter-Lauf. Um 11 Uhr schließen sich die Mannschaftskämpfe im Steinhöfen und Weisprung aus dem Stande an, während die Vorkämpfe in den Einzelwettkämpfen ab 15 Uhr ebenfalls auf dem Robert-Roth-Platz ausgetragen werden.

#### In der Hochschulfeldbahn

Am Samstag verlegen die Arbeitsdienstmänner ihr sportliches Betätigungsfeld in die Hochschulfeldbahn. Hier werden nun die Wettbewerbe und Vorführungen von morgens bis abends eine stetige Steigerung bringen. Für den Vormittag sind die Zwischenläufe vorgesehen, ferner das Endspiel um die Gauweiserschaft im Faustball, die Schläuderball-Entscheidung und die Vorführung eines Völkerball-Spiels, einer Sportart, die wir bis zu den Olympischen Spielen in Deutschland fast gar nicht pflegten. Der Nachmittag (ab 14.30 Uhr) bringt dann die sportlichen Entscheidungen; die auch den „Kur-Sportler“ begeistern werden. Das Programm sieht vor: 3000-Meter-Lauf, Hochsprung, 100-Meter-Lauf, Handballspiel um die Gauweiserschaft, Olympische Staffel, 4-mal-100-Meter-Staffel, Kugelstoßen und Deutsche Staffel (100 mal 100 Meter). Gena ab 18 Uhr geben dann die Hauptvorführungen einen allgemeinen Überblick über die

Körperliche Betätigung der Arbeitsdienstmänner. Hierbei wechseln Freiübungen der „3000“ mit Bodenturnen, Kugel- und Kugelgewichsgymnastik mit Vorführungen an 25 Ringen, „Freude an der Bewegung“ (mit Medizinbällen) sowie „Hohe Schule des Springens“ ab. Die Siegerehrung und die Weibestunde werden einen würdigen Abschluß des Sporttreffens bilden.

#### Die Reichsparteitagsteilnehmer

Unter den 3000 Arbeitsdienstmännern aus ganz Baden, die in diesen Tagen in Karlsruhe weilen, befinden sich auch die 1000 Mann, die die Ehre und das große Glück haben, auf dem Reichsparteitag an dem Führer vorbeizumarschieren. Diese Männer, vom Oberarbeitsführer bis zum letzten Arbeitsmann, müssen den letzten Sonntag zu einem 18-Kilometer-Gepäckmarsch. Die Reichsparteitagsteilnehmer treten Sonntagfrüh 6.15 Uhr auf dem

Reichplatz an und marschieren über Durlach-Vollstättener — Ettlingen — Müppurr wieder nach Karlsruhe zurück. Um 10.45 Uhr werden sie auf der Neuen Bahnhofsstraße eintreffen und anschließend folgende Straßen passieren: Volkshaus — Westendstraße — Bismarckstraße — Hans-Thoma-Straße — nördl. Waldstraße — Straße am Schloßplatz — nördliche Waldhornstraße. Auf dem Schloßplatz nimmt um 12 Uhr der Arbeitsgauführer den Vorbemarsch ab.

Gena 1500 Arbeitsdienstmänner, die nicht am Parteitag teilnehmen, treten am Sonntag 16 Uhr die Küdreise in ihre Stammpflege an, während die Reichsparteitagsabteilungen am Montagfrüh vor dem Stadthaus antreten, um sich mit klingendem Spiel von der Karlsruher Bevölkerung zu verabschieden. Zwei Sonderzüge mit den badischen Teilnehmern des Reichsarbeitsdienstes verlassen die Gauhauptstadt am Montag um 7.35 und 8.15 Uhr.

# Unsere Kartoffelwirtschaft ist geregelt

### Eine wichtige Anordnung für den gesamten Kartoffelhandel

\* Karlsruhe, 2. Sept. Der Vorsitzende des Kartoffelwirtschaftsverbandes Baden, Karlsruhe, veröffentlichte mit dem 31. August 1938 die Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft betr. Bestimmungen über das Kartoffelwirtschaftsjahr 1938 bis 1937, die die Erzeugerpreise für Speisepotatoen regelt.

Die genannten Preise sind Erzeugerpreise, die weder überschritten noch unterschritten werden dürfen. Die Veröffentlichung enthält ferner ergänzende Bestimmungen zur Anordnung des Verwaltungsamtes betr. Preisfestsetzung für anerkanntes Saatgut für das Anbaujahr 1937 über Frucht-, Sackungs- und Kleinmengenzuschläge auf die Erzeugerpreise für den Verbraucher.

In weiteren Abschnitten werden die Erzeugerpreise für Futterkartoffeln, die Verteilerhöchstzuschläge hierfür bekanntgegeben und in

näheren Ausführungen auf die Kontrollpflicht, die Melde- und Anmeldepflicht und die Kopplungsverbote für Kartoffeln überhaupt hingewiesen. Hervorzuheben ist besonders, daß jeder Verteiler verpflichtet ist, sich die Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft betr. Bestimmungen über das Kartoffelwirtschaftsjahr 1938/37 in vollem Wortlaut zu verschaffen. Die Anordnung ist enthalten in der „Landwarte“, Fachblatt des Reichsnährlandes, Verlag: Theodor Weiser, Berlin SW, 68, Alexanderstraße 110, Nr. 202 vom 28. August 1938, ferner im „Verständigungsblatt des Reichsnährlandes“ Nr. 79 vom 26. 8. 1938 und im „Wochenblatt“ der Landesbauernschaft Baden, Folge 36 vom 4. 9. 1938. Die Anordnung des Verwaltungsamtes betr. Preisfestsetzung für anerkanntes Saatgut für das Anbaujahr 1937 ist ebenfalls in den oben angegebenen Quellen jeweils in der gleichen Folge enthalten.

# Die Buchbinder im „Schaffenden Baden“

### Eine interessante Schau im Landesgewerbehaus Karlsruhe

\* Karlsruhe, 3. Sept. (Eigener Bericht.) Das Buch war aus dem dienenden Zweck heraus, als Träger und Behälter edlen Geistes, stets ein Gegenstand der Liebe und Verehrung. Aus diesem Grunde sind alle alten, geschriebenen Klosterbände mit ihrer reich verzierten Umhüllung hochgeschätzte Kunstwerke. Der Trieb, solche Bücher und eben so prächtige Einbände dazu herzustellen, besteht bis auf den heutigen Tag fort. Beweis dafür ist das Geisend der deutschen Beamten an den Führer, die ihm in Verehrung „Mein Kampf“ auf Pergament handgeschrieben und losbar einbinden ließen. Aber insbesondere sind es die Buchbinder selbst, die traditionsgemäß und handwerksgebunden ihren Künsten im Handwerk anhängen! Durch Höchstleistungen schönster Bucheinbände geben sie zu erkennen, daß sie unentwegt weiter streben, und dafür auch Anerkennung finden wollen, die in entsprechenden Aufträgen ihren Ausdruck finden soll.

Aber abgesehen von dem, was der Bücherfreund dem Buchbinder an einfachen Bindeleistungen vorschreibt, gibt es doch noch ein fruchtbares Gebiet für seine Schöpfungen, die ihm Achtung und auch Verdienst einbringen, die aber vor allen seine Fertigkeiten zu anschaulicher Bewunderung hervorheben. Die vielen Ehrenbürgerbriefe, Jubiläumsschriften, Urkunden usw. an den Führer und seine Staatsmänner, sind im Hauptteil der Ausstellung vom Buchbinder hergestellt! Wer den Buchbinder als

ausübenden Kunsthandwerker nicht kennt, wer nicht begreift, daß dieses Handwerk Kunstwerke der Zeit ist, wer nicht weiß, daß es ganz selbständig mitgearbeitet, der gehe hin zu ihm und lasse sich von ihm belehren!

„Das Schaffende Baden“ zeigt ihm in Karlsruhe im Licht des badischen Landesgewerbehauses bis Ende September, was der Buchbinder alles kann. Dort sind sie, die Badener Buchbindermeister, in Berufsverbundenheit geschlossen und kameradschaftlich nebeneinander! Da wird man fragen, wie ist das nur möglich, wie kommt es, daß man an dem Buchbinder so

# Ein Mord nach 13 Jahren aufgeklärt

### Fünf Personen festgenommen / Selbstmord war vorgetäuscht

Karlsruhe, 3. Sept. Beamten des Landesermittlungsamtes ist die Aufklärung eines im Jahre 1923 in Ebnet bei Freiburg durch Erderschüttung und Erhängen verübten Mordes an einem Ebnet Einwohner gelungen. Die Täter hätten es damals verstanden, einen Selbstmord des Getöteten vorzutäuschen. Ansgang wurden fünf Personen festgenommen, die Geständnisse abgelegt haben. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

#### 700 jüdische Auswanderer

Karlsruhe, 3. Sept. Am Dienstagabend traf auf dem Bahnhof Kehl ein aus Karlsruhe kommender Sonderzug mit rund 700 jüdischen Palästina-Auswanderern ein, die sich auf der Reise nach Karfelle befanden, um von hier aus mit dem Dampfer nach ihrer neuen Heimat befördert zu werden. Es handelte sich zumeist um jüngere Leute. Die Auswanderer hatten sich aus den verschiedensten Teilen des Reichs zusammengefunden. Ein nicht geringer Teil umfaßte jedoch auch ausländische, insbesondere polnische Juden, die sich nur vorübergehend in Deutschland aufgehalten haben. Die Ausreise der Juden, die von ihren Mitreisenden und Hilfsorganisationsvereinen veranlaßt worden war, erfuhr seitens der maßgebenden deutschen Stellen jegliche Unterstützung. Bahn- und Zollabfertigung wickelten sich schnell und ohne jegliche Schwierigkeit ab.

#### 2383 Studenten im Sommersemester

Heidelberg, 3. Sept. Nach vorläufiger Feststellung betrug die Zahl der Studierenden im abgelaufenen Sommersemester insgesamt 2383, darunter 2236 aus dem Deutschen Reich und 157 aus dem Ausland. Im Sommersemester 1935 waren insgesamt 2655 Studierende immatrikuliert, und zwar 2545 aus dem Deutschen Reich und 110 aus dem Ausland. Die

unbeteiligt vorübergeht? Dann läßt man es sich erklären, hört aufmerksam zu, welche Bewandnis es mit dem Handwerk des Buchbinders auf sich hat.

In mehr als zwanzig staatlichen Schulen des Deutschen Reiches sind Ausbildungsstellen des gelernten Buchbinders zum Kunsthandwerker hin. Dem Staat ist der Buchbinder ein wichtiges Glied im kulturellen Leben, dessen Arbeitsgut zum Aufbau mitgehört.

In Deutschland soll es wieder ein Kunsthandwerk geben, wie wir es aus dem Mittelalter her kennen und bewundernd davor stehen bleiben. Ein Stamm besser Handwerker wird dafür ausgebildet, auf daß wieder echte Volkskunst entstehe! Sie kann nur zur Blüte gebracht werden, wenn Kopf und Hand in einem Körper das Material bearbeiten.

Die Mannheimer Buchbinderwerkstätten sind in der Hauptsache durch Heinrich Böhm und Sohn vertreten. Sie zeigen uns eine Ehrenurkunde, sowie kunsthandwerklich gearbeitete Reise-Photoalben, „Mügen“ und „Spit“, die von guter Technik und gutem Geschmack zeugen. Fachlehrer Grämlich zeigt ein violettes Gästebuch, Gebrauchsbücher, wie diese, sind es, die dem Buchbinder neue Arbeitswege öffnen; nicht die gedruckten, für die des Lesers Geldbeutel keinen Luxus erlaubt. F. Weiße.

#### Ausstellung über den Sandstein

Eberbach, 2. Sept. Anlässlich des Ruckmarktes und in Verbindung mit der Schau des Eberbacher Handwerkerschaffens wird in Eberbach in der Zeit vom 5. bis 13. September eine sehr interessante Ausstellung über den Sandstein, seine Bearbeitung und Verwendungsmöglichkeit stattfinden. Da die Bautätigkeit insbesondere für große Objekte in den Jahren seit der Machtübernahme lebhaft gestiegen ist, wird die Frage der Verwendung von Sandstein wieder akut werden, da besonders der Redaktionsstand sich durch eine besondere Härte und Dauerhaftigkeit auszeichnet. Die Schau der Steinbruchbetriebe wird dabei bei allen Architekten und Bauwirtschaftlichen Interesse finden, und es wird ihnen dabei der Besuch der Schau empfohlen. Zur näheren Erläuterung über den Sandstein und seine Verwendung wird Herr Dipl.-Ing. E. Gießler am Sonntag, den 12. September, 17 Uhr, im Rathausaal einen Vortrag halten, der für alle Fachleute von besonderem Interesse sein wird.

#### Eberbacher Matrose verunglückt

Eberbach, 2. Sept. Der 77 Jahre alte Matrose Georg Köderer, ein Sohn des Schiffers Wilhelm Köderer in Eberbach, ist am 27. August in Herne in Ausübung seines Berufes tödlich verunglückt. Ueber den Vorgang dieses Unglücks liegen noch keine näheren Mitteilungen vor.

#### Fuhrwerk vom Zug erfasst

Augsburg, 3. Sept. Die Reichsbahndirektion Augsburg teilt mit: Am 2. September um 11.30 Uhr wurde auf der nichteingeschränkten Begleitzugfahrt zwischen Fronten-Berg und Fronten-Kreuzweg ein mit drei Personen besetztes Fuhrwerk des Waisenhauses Fronten-Ried von einem Sonderzug erfasst und umgeworfen. Der Wagenlenker Jernschimmer wurde leicht verletzt. Von den Mitfahrenden erlitt die Schwester Regia eine schwere Kopfverletzung, die Magd Veronika Buchmaier ist tödlich verunglückt. Die Untersuchung über den Vorgang des Unfalls schreitet noch.

#### Tödlicher Sturz vom Schwaben

Bahlingen (bei Emmendingen), 3. Sept. Der 63jährige Landwirt Matthias Voos stürzte von einem vollbesetzten Heuwagen und war auf der Stelle tot.

# Sonne über

Allen Vorausschlechte Wetter Schömmwetterpeiden sollte, verregneten Licherweise nicht genant ein: Donnerstag über ganzen Nacht

Diesem ver die Anfuhr die Auf dem Weisfrantköp eine verklär fobls bemer nen zeigten de die bereit 3 aus der Luft g Markt wieder Preise auf ein Erzeugern unt aufwandes über

Auf dem Ob Anfuhr von 3 so daß man d geht sicherlich e kommen kann, der Fall war, septe schließlich an das Einma Trauben, unter rote Trauben k Mangel.

An den Wis und Sommerk fraut war als Sabreszeit an lich vertreten.

Vom Staifk Verbraucher Kartoffeln 4,5-6-10, Koffraum bis 60, Karotte 7-12, Kote 3-10, Mangold 6-10, nen 10-16, G, Stück 6-15, G, fohliraben, St, rellch, Stück 20-10-25, Einmach grünes, Büchel Schnittlauch, 65, Kefjel 14- bis 40, Wafsch bis 10, Banan 100, Landbutter 30, Eier, Stück 70, Karfem 50-60, Wa, Schellische 70, Hahn, geschlach, Schlacht, Stück 60-80, Schweinefleisch

Rund für Fre Stuttgart: 5,5 C rüchten, 6,30 Frei am Morgen, 9,00 der Reichsmarin ungarische der R für dich, Bauer rüchten, 13,35 1 Kurzwel, 15,30 1 anstellung, 16,00 12,00 Kaffee an der Marinewerf marine, 19,45 1 1936, 20,00 Kof Adres sehr Gred rhein, 22,00 Rad 24,00-2,00 Die 1

Bewäh Steigende Der erste Spyl ters für die m hangstellen ersch zur rechtgittigen auf und riesige vordiehenden Wer Es geht also w Linie los, nachbe

Die Mannheim ihre bisherige G gegenüber bewabr mehr für ihre S dem sich in der I so gute Ansage a

Interessant ist allso in den Wo Bei einer Besuch den Monaten d diesem Jahre in Besuch. Der 1 Juni mit 32 201 27 073 und der 2 Des größten Ju er treuen. Dieses wie auch im W Vorstellungen mi

Im Juni be reform mit 1016 zigungskraft ver Alla\* mit 528 B Besuchern fand I dentung“ eine al



Die Büschung wird plantert

Aach.: Arbeitstag 27



**Polizei-Fünfkampf 1936**

Die Polizei-Fünfkampf-Meisterschaft 1936 wird, wie der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei angeordnet hat, vom 25. bis 27. September 1936 in Halle ausgetragen. Der Polizei-Fünfkampf ist eine körperliche Leistungsprüfung, die sich den Erfordernissen des Polizeidienstes anpaßt und zu deren Bestehen gute Durchschnittsleistungen in fünf verschiedenen Sportarten notwendig sind. Der Wettbewerb setzt sich aus folgenden Übungen zusammen:

3000-Meter-Lauf, 300-Meter-Schwimmen, Handgranatenweitwurf, Weitsprung, Pistolen-schießen.

Der vorjährige Meister, Revier-Obwachtmeister der Schutzpolizei Francis, wird seinen Titel verteidigen. Außerdem werden auf der Abschlussveranstaltung, einem Standort-Sportfest der Polizei, der Olympiasieger Leutnant der Schutzpolizei Wölfe, und Schaumburg am Start sein.

**Konstanzer Sporttag des NSKK**

Die Standard 156 des NSKK wird am 27. September in Konstanz einen großen Sporttag abhalten, dem die Bodensee-Kampfbahn den Rahmen gibt. Nach dem Einmarsch der Sturmabteilungen zur Flaggenhissung wird zuerst ein Bierereignis für Motorräder gezeigt. Dann beginnt das sehr interessante Hindernisfahren für Motorräder, wobei folgende Hindernisse zu überwinden sind: Kletter-



Aufn.: Verkehrsamt Konstanz

Aus den Vorführungen der NSKK-Standard Konstanz

feil, Ballonschießen, Wassereimer, Kriechhindernis, Kletterwand, Wippe, Brückenbau, Doppelturm, Wasseratzen, Kerner ist eine Kuchensagb für Motorräder und ein römisches Wagenrennen vorgesehen. Den Höhepunkt des Tages bildet das Kunstfahren in Einzel- und Gruppenvorführender Akrobatentruppe. Die neun Trapezfahrer der Konstanzer Standard haben mit ihren Vorführungen in Berlin während der Revue „100 000 Ps.“ sich den Ruf als beste Motorakrobatentruppe Deutschlands erworben und werden im Rahmen des Konstanzer NSKK-Sporttages zum erstenmal in Süddeutschland ihre prachtvollen Vorführungen zeigen.

**Ball und Punkte rollen wieder**

Beginn der Meisterschaftsspiele in den süddeutschen Gauen

Der Kampf um die Punkte setzt in den süddeutschen Gauen mit Rücksicht auf die Pokalspiele und die beiden Gautreffen in Saarbrücken und Darmstadt noch etwas zögernd ein. Es stehen insgesamt nur zehn Spiele auf dem Plan, die immerhin wertvolle Formaufschlüsse geben sollten. Im Gau Südwest wird noch nicht gespielt, da beginnen die Punktspiele erst am 13. September.

**Gau Baden**

Freiburger FC — VfL Neckarau  
FV Rastatt — Karlsruher FC  
SpVg. Sandhofen — Germ. Bröhlingen

Von den drei Treffen des ersten Spieltages dürfte zweifellos das zwischen dem Freiburger FC und dem VfL Neckarau das bedeutendste sein. Der FC hat den nicht zu unterschätzenden Vorteil des eigenen Geländes, was für einen knappen Erfolg ausschlaggebend sein sollte, wenn die Mannheimer Vorstädter nicht wie in früheren Jahren an die stets auswärts gezeigte gute Form anknüpfen. Die beiden Liganeulinge stehen gleich vor schweren Aufgaben. Der FV 04 Rastatt ist aber zu Hause gegen den Karlsruher FC, der auf seinen guten Stürmer Brecht verzichten muß, keineswegs ohne Aussichten, dagegen wird man von der SpVg. Sandhofen gegen Germania Bröhlingen auf eigenem Platz einen Punktgewinn erwarten dürfen.

**Gau Württemberg**

Spfr. Ehlingen — Stuttgarter Kickers  
FV Ruffenhausen — VfB Cannstatt  
Union Böttingen — Stuttgarter Spfr.

Der Vorjahrsmeister, Stuttgarter Kickers, wird als Gast der Ehlinger Sportfreunde gleich eine Prüfung auf Herz und Nieren zu bestehen haben. Man muß sich hüten, die Kickers schon im voraus als Sieger zu sehen, wenn auch ihr Sieg näherliegender ist als ein doppelter Punktgewinn der Sportfreunde. Der FV Ruffenhausen wird zu Hause gegen die SpVg. Bad Cannstatt sicher eine gute Partie liefern und wohl die

ersten Punkte auf sein Konto bringen. Gespannt ist man auf das erste Spiel der Union Böttingen, die nach einjähriger Zugehörigkeit zur Bezirksklasse wieder im „Oberhaus“ erscheint. Gegen die Stuttgarter Sportfreunde wird es den Böttingern nicht leicht fallen, zu den ersten Punkten zu kommen, wenn auch die Sportfreunde bisher noch nicht viel gezeigt haben.

**Gau Bayern**

SpVg. Fürth — VfB Nürnberg (Sa)  
1860 München — VfB Koburg  
Bavaria München — VfR Augsburg  
FV Ringsee — Bader München

Mit Rücksicht auf das große Freundschaftstreffen zwischen „Club“ und Admira Wien wurde der Punktspiel zwischen SpVg. Fürth und VfB Nürnberg auf Samstag nachmittags vorverlegt. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß auf dem „Rondhof“ wieder ein harter Kampf entbrennen wird, bei dem hoffentlich beiderseits kaltes Blut bewahrt wird. Wir tippen auf einen knappen Sieg Fürths. — In München wird die Spielzeit mit einer Doppelveranstaltung eingeleitet. 1860 München müßte gegen den Keulung VfB Koburg eigentlich die Oberhand behalten, jedenfalls erscheint ein Sieg der „Löwen“ naheliegender als ein Sieg der „Bavaria“ im zweiten Spiel gegen den gefährlichen VfR Augsburg, zumal die Koburger vielleicht auf den verletzten Simetsreiter werden verzichten müssen. — Einen schweren Stand wird auch Bader München in Ingolstadt beim zweiten Keulung, dem VfB Ringsee, haben. Ein Punktgewinn der Einheimischen würde gar nicht überraschen.

**Einige Freundschaftsspiele . . .**

1. FC Nürnberg — Admira Wien  
VfR Mannheim — VfB Wiesbaden  
Phönix Pfaffen — VfR Birmafens

Das erste Zusammentreffen einer deutschen mit einer Wiener Vereinsmannschaft nach dreijähriger Pause verspricht ein Ereignis zu werden, um so mehr, als die Gegner zwei berühmte Namen tragen. Der „Club“ wird sicher gegen Oester-

reichs Meister eine gute Rolle spielen und die deutschen Farben wie früher in so vielen, großen internationalen Kämpfen ehrenvoll vertreten. — Der VfR Mannheim hat sich aus Anlaß seines 40-jährigen Bestehens den VfB Wiesbaden zu einem Freundschaftstreffen an die „Brauereien“ verpflichtet, während der Ludwigshafener Phönix gegen den VfR Birmafens antritt und den nicht ausschließlichen Versuch macht, nach dem Süddeutschein auch den Süddeutschen zu schlagen. — Eintracht Frankfurt fährt zum Rot-Weiß Oberhausen, einem der starken Vertreter des Niederrheingaus.

**Erfolge Mannheimer Kanufahrer**

Zu einem schönen weiteren Erfolg gestaltete der Kanu-Club Mannheim seinen Start anläßlich der 5. Kurzstreckenregatta der Kanuabteilung der Sportvereinsliga Badaria Gemeinden in Gemeinden am Main. Gemeinsam mit Vertretern der Kanuvereine von Frankfurt, Mainz, Hanau, Würzburg, Heidelberg und Gemünden gingen die Mannheimer Kanufahrer an den Start, hierbei nach erbitterten Rennen vier erste Siege sowie drei gute zweite Plätze zu belegen. Nachstehend die Ergebnisse:

- 1000 Meter Kanuabteilung für Herren W 2, Gesamtergebnis des Veranstalters: 1. Kanu-Club Mannheim mit Oskar Jung / F. Wilmater 4:15 Min.; 2. Badiergilde Hanau 4:15,2 Min.; 3. VfR Reunheim.
- Einer-Klasse H 1, 600 Meter: 1. Ludwig Sonn (Kanu-Club Mannheim) 2:37,3 Min.; 2. H. Rubin (VfB Würzburg) 2:37,8 Min.; 3. Roth (Gemeinden) 2:38,5 Min.
- Zweier-Klasse H 2 für Jugend, 600 Meter: 1. Kanu-Club Mannheim mit G. Stud-bräu / Breunung 2:19 Min.; 2. VfR Mainz 2:24 Min.; 3. Kanu-Club Hanau in Boot H 2 2:15,3 Min.
- Einer-Klasse für Damen H 1, 600 Meter: 1. Marie Schiemer (Kanu-Club Mannheim) außer Konkurrenz; 1. Eise Brandau (VfB Frankfurt) 2:17 Min.; 2. E. Drecher (Würzburg) 2:41,3 Min.
- Einer-Klasse für Herren (Küßinger) H 1, 1000 Meter: 1. Oskar Jung (Kanu-Club Mannheim) außer Konkurrenz 4:15,8 Min.; 1. H. Wolf (Kanu-Club Mannheim) 4:16 Min.; 2. Rupp (VfB Bamberg) 4:20,2 Min.; 3. H. Wetzel (VfB Reunheim-Heidelberg).
- Zweier-Klasse für Senioren, 1000 Meter: 1. VfB 15 Frankfurt 4:15 Min.; 2. Kanu-Club Mannheim mit Wilmater / Studbräu 4:24 Min.
- Zweier-Klasse für Senioren, 1000 Meter: 1. VfR Mainz (Reunheim) 3:33 Min.; 2. Kanu-Club Mannheim mit Geiser / Sonn 3:34,7 Min.; 3. VfR Hanau 3:43 Min.

**Leistungsprüfung im Kleinkaliberschießen**

Bedingungen zur Ablage der Schießprüfung für das Reichsportabzeichen

Für alle Sportler, welche die Absicht haben, sich im Kleinkaliberschießen für Erriingung des Reichsportabzeichens prüfen zu lassen, gebe ich folgendes bekannt:

Die Schießergebnisse werden in Zukunft nur anerkannt, wenn bei der Prüfung einer der nachstehend genannten Prüfer als Zeuge anwesend gewesen ist.

Sportler, welche die Schießprüfung ablegen wollen, melden sich hierfür in der wöchentlichen Sprechstunde des Kreises Mannheim im Deutschen Schützenverband, jeweils donnerstags ab 20.30 Uhr Nebenzimmer des Gasthauses „König von Württemberg“, E. 4, Börsenrückseite, an. Der Kreis stellt dann jeweils einen Prüfer zur Verfügung.

Die Prüfungsbedingungen im Kleinkaliberschießen sind folgende: 15 Schuß auf die zwölf-freijag deutsche Kleinkaliberscheibe, Entfernung 50 Meter und zwar je fünf Schuß liegend, kniend und stehend, alle freihändig. Mindest-ringszahl 130 Ringe. (Gruppe 4n der Leistungsprüfungen für das Reichsportabzeichen.)

Die Schußlöcher müssen mit durchsichtigen Schutzplatern verklebt werden. Die Scheibe muß, vom Prüfer unterschrieben, dem Kreisschützenführer Mannheim zur Eintragung in das Leistungsbuch vorgelegt werden.

Prüfer für das Leistungsabzeichen sind:

- Karl Jäger, Kreisschützenführer, Mannheim, Weststraße 13
  - Friedrich Heller, Kreisschießreferent, Mannheim, Weststraße 41
  - Germann Kau, Kreisschachmeister, Mannheim, Rheinhäuserstraße 19
  - Richard Bollmer, Hauptschützenführer II, Mannheim-Käfertal, Kollbühlstraße 61
  - Johannes Segeliter, Oberschießleiter, Mannheim, Sandhofen, Taubenstraße 12
  - G. A. Neubauer, Abt.-Schützenführer L II, Mannheim, Otto-Beck-Straße 8
  - Otto Haas, Abt.-Schießleiter L II, Mannheim, Lange Rötterstraße 34
- Der Kreis Mannheim behält sich vor, bei Bedarf weitere Prüfer zu ernennen.  
Jäger, Kreisschützenführer Mannheim.

**Leichtathletik-Dereinskampf**

Post-SpB. Mannheim — JG-SpB. Pfaffen  
Männer 59:40 Punkten  
Frauen 28:49 Punkten  
Jugend 26:40 Punkten

Es gehört schon zum Jahresprogramm des Post-Sportvereins, alljährlich einmal mit sämtlichen Leichtathletik-Mannschaften gegen den JG-Sportverein Ludwigshafen anzutreten. So weilt auch am vergangenen Samstag eine stattliche Anzahl Wettkämpfer und deren Anhänger auf dem schönen JG-Sportplatz in Pfaffenheim. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Gastgebers wurde sofort mit den Wettkämpfen begonnen, die bei guter Organisation einen flotten Verlauf nahmen. Die Stärke des Post-Sportvereins lag in der Männerabteilung. Obwohl in verschiedenen Übungen Nachwuchskräfte eingesetzt wurden, war der Sieg ein sicherer. Der in der 10-mal-100-Meter-Staffel von den Postlern gelaufene Durchschnitt von 11,9 Sekunden pro Mann, ist recht beachtlich. Erfolgreich ist auch, daß Schmidt (Post) mit seinem Diskuswurf von 36,30 Meter wieder zu Mannheims Besten Anschlag gefunden hat. Der JG-Sportverein konnte durch seine Damen- und Jugendmannschaften Punkte gutmachen und besonders die Jugend zeigte schöne Leistungen.

**Unsere schönen Freiluft-Gaststätten**

Genießreiche Sommerabende auf der Terrasse des **UNION-HOTEL** Auswahlfreiche, preiswerte Küche Pfisterer u. Münchener Löwenbräu

**Tucher Bier-Stuben Park-Hotel** im mit Aussichtsterrasse am Kaiserring

**Flughafen-Casino** Jeweils Donnerstag, Samstag u. Sonntag **TANZ IM FREIEN** mit Kapelle Garter

**Café Hartmann** M 7,12a am Kaiserring Angenehmer Aufenthalt im Vorgarten

Konditorei und **Palast-Kaffee „Rheingold“** mit Terrasse Täglich Künstler-Konzert

**Garten-Konzert** täglich abends im **Kinzingerhof N7,8** Kunststraße

Garten- und Terrassen-Restaurant **„Rennwiese“** Inhaber: Val. Ding - Fernruf 43406 Erstklassige Weine - Münchener und Mannheimer Biere - Prima Kaffee und Kuchen - Gute Küche zu zeitgem. Preisen

**Waldrestaurant „Karlstein“** Subertalortweg Tierpark - Rinderplatzplatz **Bellebteste Ausflugsort Mannheims**

**Siechen-Bierstube** im **National** mit Garten-Terrasse

**CENTRAL-HOTEL** am Kaiserring - Tattersoll Mit schöner **GARTEN-TERRASSE**

In allen **Gaststätten** liegt Ihre Zeitung, das **Hakenkreuzbanner** auf!

Unterstützt den deutschen Winzer - trinkt Patenwein! **Restaurant Jägerlust-Dehus** Friesenheimer Insel - Fernsprecher 51046 **Spezialität: Frische Rheinfische** Zu erreichen mit Linie 10 und 20 (Endstation)

Blick ins Ausland

Gesundheitsfürsorge in Japan

WPD Wie die Agentur Tomet berichtet, bezieht der Finanzminister den Gesundheitshaushalt für 1937 auf Grund der von den einzelnen Ministerien einzureichenden...

Zu den Staatsausgaben jedoch nicht durch Steuerliche und andere Mittel erbracht werden sollen, sind, wie der Minister erklärt, angesichts der schwierigen Finanzlage Kürzungen des Gesundheitshaushalts notwendig...

Der deutsche Export nach Sowjetrußland

In den ersten vier Monaten 1936 lieferte Deutschland nach einer Statistik des „Charkowa-Korrespondenten“ für 62 982 000 Wert...

Guter Messe-Mittwoch in Leipzig

Der Messe-Mittwoch brachte auf der dreitägigen Leipziger Herbstmesse in den meisten Branchen noch den oben erwähnten Erfolg...

Schwaches, uneinheitliches Geschäft

Berliner Börse: Affien und Renten wenig verändert

Die Ermüdungserscheinungen, die nach dem lebhaften Auf und Ab der letzten Börsenwochen schon öfters dem Aktienmarkt innewohnen, machten sich auch heute wieder in einem recht erdrosseligen...

Die Börse blieb weiter still. Der Erdbereich war jedoch gering. Am Aktienmarkt lagen die ersten Notierungen uneinheitlich...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse blieb weiter still. Der Erdbereich war jedoch gering. Am Aktienmarkt lagen die ersten Notierungen uneinheitlich...

1904 auf 10 (9,90) an, Rumänische Anleihen blieben unbehandelt, nur 4/8 Proz. Gold etwas ermäßigt auf 10,15 (10,04)...

Im Verlauf war die Haltung schwächer, die Kurse gingen gegen den Anfang etwa 1 Prozent zurück...

Am Rentenmarkt gingen Kommunalanleihen auf 87,95 nach 88 zurück, Goldanleihe unverändert, Eisenbahnanleihen bröckelten...

Getreide

Rotterdam, 3. Sept. Weizen, Weizen (in Dfl. p. 100 Netto) September 5,55; November 5,35; Januar 5,30; März 5,25...

Baumwolle

Bremen, 3. Sept. Antil. September 1939 Wdr.; Oktober 1297 Brief, 1287 Geld, 1288 Wdr.; Januar 37; 1290 Brief, 1287 Geld, 1289 Wdr.; März 37; 1294 Brief, 1294 Geld, 1294 Wdr.; Juli 37; 1297 Brief, 1294 Geld, 1296 Wdr.; Dezember: stetig.

Metalle

Berlin, 3. Sept. Antil. u. Freiberg. Elektrolyt (rot) prompt, ex Hamburg, Bremen oder Rotterdam 55,75; Standardkupfer, loco 50; Original-Nickel...

London, 3. Sept. Antil. Schmelz. Kupfer (p. 20) London; Standard stetig; Standard der Rolle 38 1/2 bis 39 1/2; Standard 3 Monate 38 1/2-39 1/2...

Rannheimer Kleinviehmarkt

3 Fuhren: 180 Kälber, 36 Schafe, 101 Schweine, 5 Stiegen, 480 Ferkel, 248 Läufer...

Deutsch-Afrikanisches Ergrünungsabkommen über Vollerträge

Zur im gegenseitig laufenden Berechnungsabkommen zwischen Deutschland und der Südwestafrikanischen Union vorgesehene Vollerträge war erwidert...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt



Der bei England liegende Tiefdruckwirbel verdrängt an seiner Vorderseite feuchtwarme Meeresluft auf das Festland...

Aussichten für Freitag: Morgens vielfach dunstig, sonst meist wolbig und auch vereinzelte Niederschläge...

...und für Samstag: Mehr wechselnd bewölkt, Wetter mit vereinzelten Schauern, etwas frischer.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Station, 2.9.36, 3.9.36. Includes Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Station, 2.9.36, 3.9.36. Includes Driedenheim, Mannheim.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Station, Geld, Brief, 2. September, 3. September. Includes Egypt, Argentina, Belg., Brasilien, Canada, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Iran, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uruguay, V. St. Amerika.

Frankfurter Effektenbörse table with columns for various stocks and their prices.

Berliner Kassakurse table with columns for various exchange rates and prices.

Verkehrsaktien table with columns for various railway and transport stocks.





Surchtbare Tat eines Vaters

Medlingenhausen, 3. Sept. (Fig. Meldung.) In der Nähe von Kassel hat der in Datteln bei Medlingenhausen wohnhafte Wilhelm K...

London will Unterwerfung der Araber Das Kabinett beschließt resloße Unnachgiebigkeit

London, 3. Sept. Das englische Kabinett beschäftigte sich in seiner Sitzung am Mittwoch besonders eingehend mit der Lage in Palästina. Wie die Morgenblätter melden, beschloß das Kabinett, die 'Friedensvorschläge' des irakischen Außenministers, die gewisse Zugeständnisse an die Araber vorsehen, nicht anzunehmen.

Regierung die jüdische Einwanderung nicht einschränken werde, solange der arabische Streit und Gewaltfeldzug andauere, müsse die von Arabern gegebene Hoffnung zerstreuen, daß die vorgeschlagenen Bedingungen für die Mohammedaner annehmbar seien.

hatte, erlebte der König am Mittwoch ein neues Mißgeschick. Eduard VIII. lenkte in den Abendstunden bei Ardipso mit einem Motorboot als ein Motorboot mit ziemlich hoher Geschwindigkeit dicht an dem König vorüber.

Stabhochsprung in die Freiheit

Wulst, 3. Sept. (Fig. Meldung.) Wie aus Sathmar gemeldet wird, gelang es dem Sträfling Wajul Doran auf eigenartige Weise, zu entfliehen. Er war mit einigen Genossen auf den städtischen Sportplatz geflüchtet worden, um dort Gras zu jäten.

Bootsunfall des englischen Königs

EP. Athen, 3. Sept. (Fig. Meldung.) Nachdem die im Mittelmeer kreuzende Yacht des jungen Königs Eduard VIII. von England erst dieser Tage einen leichten Unfall

Das Bundeskanzleramt in Wien hat den Verein der 'Welfrieden-Pfadfinder' in Oesterreich aufgelöst.

Wer hat gewonnen?

Table with columns for 'Gewinnauszug', '5. Klasse 47. Preussisch-Süddeutsche (275. Preuz.) Klassen-Lotterie', and 'Ohne Gewähr Nachdruck verboten'. It lists various numbers and their corresponding prizes.

Table with columns for 'Gewinnauszug', '5. Klasse 47. Preussisch-Süddeutsche (275. Preuz.) Klassen-Lotterie', and 'Ohne Gewähr Nachdruck verboten'. It lists various numbers and their corresponding prizes.

Kleine K.B.-Anzeigen

A large grid of small advertisements for real estate, including 'Zu vermieten', 'Mietgesuche', 'Offene Stellen', 'Kaufmann', 'Automarkt', 'Buchbinderei u. Druckerei', 'Sonnmige Heimat', and 'Institut Schwarz'. Each ad contains specific details about the property or service being offered.

A large advertisement for 'Sonnmige Heimat' featuring an illustration of a woman's face and text promoting a collection of 50 novels by Rini Tremel-Eggert. It also includes information about a publisher and a bookshop.

# Unerhört

Ist es nicht, wohl aber die natürliche Folge unserer bekannten, grundsätzlichen Bejahung des Qualitätsgedankens, daß unser Haus von allen Möbelkäufern, die besonderen Wert auf Qualität legen und doch

# günstig

einkaufen wollen, aufgesucht wird. Die Besichtigung unserer großen & Stockwerke umfassenden Verkaufs-Ausstellung ist frei und ohne Kaufzwang.

# Möbelhaus Lungen & Batzdorf Mannheim, Qu 7, 29

Art 6  
Größe 40-47  
**8.90**

Das bieten wir Ihnen  
Prima Sportboxleder  
Herren Arbeitstourenstiefel  
Aus unserer eigenen Fabrik

**Carl Fritz & Cie**  
14, 18 MANNHEIM - BREITENSTRASSE

**Peter Rixius**  
das heimische Mineralwasser  
Schwarzwaldquelle  
in Qualität  
Begriff!

Haupt-Niederlage:  
**Peter Rixius, Mannheim**  
Mineralbrunnen-Spezialgeschäft • Fernsprecher 267 96 u. 267 97  
Preise: bei Abnahme von 25/1 Ltr. Füll. 25 Pfg. frei Haus geliefert  
bei Abnahme von 25/2 Ltr. Füll. 16 Pfg.

**Amtl. Bekanntmachungen**  
Tern am 12. Okt. 1936 in Mannheim geboren und in F. 4, 1 wohnenden Oskar Bonmann wird für die geschäftsmäßige außergerichtliche Einleitung von Verhandlungen im Amtsgeschäftsbereich Mannheim nach Art. 1 § 1 des Gesetzes zur Verdrängung von Wehrkräften auf dem Gebiet der Reichsregierung vom 13. Dezember 1935 (Jahresgesetz) die Erlaubnis erteilt.  
(152429)  
Mannheim, den 31. August 1936.  
Der Präsident des Landgerichts Mannheim.

**Verschiedenes**  
**Maler:**  
Wo könnte Junge,  
der nach halber Zeit die Arbeit unterbrechen mußte,  
seine Lehre beenden?  
Kugels, u. 24 710 8 an den Verlag.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Herrn  
**August Wohlfarth**  
sagen wir allen unseren tiefempfindenden Dank. Besonders Dank für die vielen Blumen- und Kranzspenden, den erhebenden Gesang des Eisenbahnergesangsvereins „Pflügelrad“, die Ehrenwachen der Bahnhofsfeuerwehr, sowie für die Kranzniederlegung seitens der Reichsbahndirektion in Karlsruhe. (28869)  
Mannheim, den 3. September 1936.  
Schweizer Straße 16d.  
In tiefer Trauer:  
**Kath. Wohlfarth u. Kinder**

**Das gemütliche Kaffee GOLDENER**  
Jed. Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag bis 14 Uhr geöffnet  
B 2, 14  
a. Not-Theater

Großes Lager, unverbindliche Besichtigung, sofort preiswert  
**MÖBEL-GROPP T 4a, 9**  
Entgegennahme von Ehestands-Darlehen

**Achtung!**  
**Radfahrer! Autofahrer! Wanderer!**  
Alle brauchen die  
**NS-Verkehrskarte**  
des „Hakenkreuzbanner“  
von Nord- u. Mittelbaden, Pfalz und angrenzenden Gebieten!  
Klare, übersichtliche Darstellung in Mehrfarbendruck.  
Maßstab 1 : 200 000  
Preis nur **40 Pfennig**  
Zu haben in allen Buchhandlungen!

**Stotterkinder**  
und Erwachsene finden Heilung.  
Auf Wunsch Aufnahme in Haus. Hervorragende Erfolge. Zeitgen. Honorar  
**Dr. Worms, Mannheim**  
Prinz-Wilhelm-Straße 8 / Ruf 43 330

**Arbeiter-Anzüge**  
blau und grau  
**Adam Ammann**  
Qu 3, 1  
Spezialhaus für Berufskleidung  
Fernruf 237 89

**ERIKA- u. IDEAL-Schreibmaschinen**  
auf weitgehende Ratenzahlungen bei  
**W. Lampert, L 6, 12**  
Telefon 2122/23.

Zum Wandern und Sport!

- Sport-Anzüge
- Jankeel
- Kleiderwesien
- Teachtenhosen
- Trachtenräger
- Sporthemden
- Polohemden
- Sportschuhe
- Sportstrümpfe
- Sportgürtel
- Touristenkoder
- Aluminiumdosen
- Trinkbeder
- Wandedecken
- Schloßsäcke
- Zeltbahnen
- Zelte
- Handentöpfe
- Thermosflaschen
- Maerschkompass
- Kartentaschen
- Fahrentmesser
- Eß-Bestecke
- Toenister
- Rucksäcke
- Brotbeutel
- Feldflaschen
- Sportsocken
- Turnhemden
- Fußballschuhe
- Gymnastikschuhe
- Trainingsanzüge
- Sportgeräte
- Fuß- u. Handball

Zurück  
**Dr. Karl Rothmund**  
prakt. Arzt  
Rheinaustraße 24

Ein neues Fahrrad?  
Aber **Miele**  
Zu haben bei den Verkaufsstellen für Miele-Fahrräder.

Berücksichtigt immer unsere Inserenten!

**Nähmaschinen-Reparaturen**  
sämtl. Fabrikate sowie Ersatzteile  
**Penn**  
Qu 4, 7

**Presto-Räder**  
Reparaturen  
Zubehör  
billig  
**Wühler**  
Lage  
Hiltnerstraße 88  
Fernruf 529 47

**Umzüge**  
besorgt billigst  
**H. Kempf, H 7, 34**  
Fernruf 287 98,  
(26 851\*)

**Kinderbetten**  
14.50, Holz, 9 x 6  
**H. Baumann**  
Mannheim  
Ul. 7, 1. Stock  
im Haupte Pils  
Kaiserstrasse 24/26  
(17 686 B)

**Danksagung**  
Für die herzliche Anteilnahme an dem plötzlichen Dahinscheiden unserer lieben Mutter, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.  
Käfertal, den 3. September 1936.  
(Aufstieg 5)  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Krieg**

Gestern abend um 1/9 Uhr verschied schnell und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, Fräulein  
**Margarete Geldner**  
im blühenden Alter von 30 Jahren.  
Mannheim (J 7, 9), den 3. September 1936.  
In tiefer Trauer:  
**Frau Marg. Geldner und Kinder**  
Die Beerdigung findet am Samstag, 5. September, nachm. 1/4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Unerwartet rasch entschlief am 1. September 1936 mein herzenguter, treusorgender Mann, unser lieber Schwiegersohn, Bruder und Schwager, Herr  
**Georg Gember**  
im 54. Lebensjahre.  
Mainz-Gustavsburg,  
Mannheim, Mhm.-Feudenheim, den 3. Septbr. 1936.  
In tiefer Trauer:  
Frau Auguste Gember, geb. Heuser  
Familie Wilhelm Heuser  
„ Johann Beck  
„ Peter Schwoebel  
„ Gustav Eschelbach  
„ Friedrich Stoffel.  
Die Beerdigung findet am Freitag, 4. Septbr. 1936, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle Friedhof Feudenheim aus statt.

**Hauptredakteur:**  
Dr. Wilh. Rattermann (A. S. Wehrmacht)  
Stellvertreter: Kurt W. Gogener, — Chef vom Dienst: i. V. : Heinrich W. B. Bernhardt für Politische Redaktionen; Dr. W. Richter; für Wirtschaftspolitik und Handel: W. Mayer (in Urlaub); für Kommunales u. Bewegung: Friedr. Karl Gode; für Kulturpolitik, Kunst und Religion: i. V. : Dr. W. Richter; für Unpolitisches: Fritz Gode; für Lokales: Erwin Meißel; für Sport: Julius G.; sämtlich in Mannheim.  
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Neßbach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.  
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Reers, Berlin-Dahlem.  
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)  
Verlagsdirektor: Kurt Schönwitt, Mannheim  
Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag), Fernsprecher Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sommer-Str. 264 21.  
Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Kurt Gemberling, Wonn. Kurzeit in Preußische Nr. 6 für Gesamtausgabe (einschl. Weindruck) und Schwabinger-Ausgabe) 417/18.  
Gesamt-D. A. Monat Juli 1936 . . . . . 46 844  
Abonnt:  
Mannheimer Ausgabe . . . . . 27 314  
Schwabinger Ausgabe . . . . . 8 127  
Weindruck . . . . . 8 203

**Karl Lutz**  
R 3 · 5 a  
Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen, (Verlang. Sie Preisliste) - Vers. geg. Nachnahme

**Mundbad**  
Trimmen  
nach neuesten Spezialverfahren  
**Pflege:**  
sowie Übernahme von Mündlingen zum Werfen  
**An- u. Verkauf**  
Abrichten:  
Gewissenhafte billige Bedienung durch langjährig geschulte Fachleute. Zahlreiche erstkl. Referenzen  
**Spezial-Tierpflege-Institut**  
Mannheim T 4a, 5

**Ihr letzter Brief**  
ließ erkennen, daß ihr Fühlhalter schodhaft ist. — Jetzt beliebt machen und rasch zur Reparatur bei  
**Fahlbusch**  
im Rathaus.

**Bürsten Besen Putz-Artikel**  
aus dem alten Spezialgeschäft  
**Martin Bonifer**  
P 3, 4  
Seit 1850  
Fernruf 233 44

**Trauerkarten**  
**Trauerbriefe**  
liefert schnellstens  
**Hakenkreuzbanner-Druckerei**

Das  
Verlag u. Sch  
Trägerlobn;  
neib. Ausgab  
lobn; durch d  
31 die Zeitung  
Früh-  
EM  
Der  
Mitglieder  
f a r i s a u  
sicht des Pr  
wunderlich i  
nach Ruß  
selbstverständ  
Dinge vor  
französische  
So konnten  
r u s s i s c h e  
ordentlich g  
Die Flugzeu  
Muster erric  
die sonst so  
am laufenden  
Diese Festst  
für uns kein  
heuren Rüst  
ralismus bet  
mer Zeit auf  
Sehr beach  
Feststellung  
schen Reiseau  
man ihnen f  
land vorenth  
ihrer Rückf  
beiterparadie  
müssen, daß  
und Befleib  
rückständig  
lich die Mitt  
Vertreter der  
zumindest se  
hätten, daß d  
Befleibung e  
Angriff genor  
es nicht gerab  
teil, wenn d  
sichen Existenz  
menhängen, a  
Und zum and  
Industrielle  
organisiert wa  
weis für die  
jetztlands, d  
darin sieht, d  
und in seinen  
Auf der an  
dungen aus  
in dem Ric  
reichen Verha  
hohen Sowjet  
Sehr eigena  
die die franz  
auf die Ha  
Soldaten a  
Reidungen, d  
Ausbreitung  
Bahnhof von  
Duc berichten  
Soldaten, die  
dem Bahnste  
nimmt worden  
zu räumen  
gegenseitl  
es bezeichne  
ten französis  
von Bar-le-Du  
Stadt eingef  
Rube wiederh  
uns sehr, wa  
von solcher  
International  
Ohren bei and  
hat.